



Bund der Freien
Waldorfschulen

Fragen an die religiöse Erziehung an Waldorfschulen

Blickpunkt
6





*Was heißt denn Religion? Religion heißt
„Verbindung“, Verbindung der physischen
mit der geistigen Welt.*

RUDOLF STEINER



Fragen an die religiöse Erziehung an Waldorfschulen

An der Waldorfschule hat das Religiöse einen hohen Stellenwert. Warum? Ist das nicht antiquiert? Wie sollen dadurch Friedensfähigkeit und Selbstvertrauen erreicht werden? Das Deutsche Gremium für religiöse Erziehung geht auf verschiedene Fragen ein, die in diesem Zusammenhang häufig gestellt werden.

1 Was ist das Ziel der religiösen Erziehung an der Waldorfschule?

Das Durchleben einer Vielzahl religiöser und nicht religiöser Gesinnungen soll den Heranwachsenden ermöglichen, ihren eigenen Weg zu suchen und Orientierung in unserer komplexen Welt zu finden. In guter Verbindung mit sich selbst sollen sie beziehungsfähig allen anderen Wegen verständnisvoll begegnen können. Achtsamkeit, Empathie, Verantwortungsgefühl gegenüber den Mitmenschen wie gegenüber der Natur sind die Grundlagen dafür: die Bereitschaft, sich mit etwas zu verbinden, immer wieder neu, bewusst – selbstbewusst.

2 Ist Religion nicht überholt in einer Zeit, in der sich insbesondere in Europa immer weniger Menschen als „gläubig“ verstehen?

In einer Zeit, in der alte Traditionen und Glaubensvorstellungen kaum noch tragen und in der gleichzeitig eine unüberschaubare Vielfalt an Weltanschauungen aufeinanderprallen, ist es wichtiger denn je, die Wurzeln der eigenen Wertvorstellungen zu kennen, Andersgläubige und ihre Handlungsmotivationen zu verstehen und bewusst den eigenen Weg wählen zu können.



*Die Religionen sind verschiedene
Wege, die alle zu dem gleichen Punkt
hinführen. Was bedeutet es, dass wir
verschiedene Pfade benützen, wenn
wir doch das gleiche Ziel erreichen?
In Wirklichkeit gibt es ebenso viele
Religionen als Individuen.*

MAHATMA GANDHI

3 Wie versucht die Waldorfschule der multi-kulturellen und multireligiösen Gesellschaft gerecht zu werden?

Der gesamte Orientierungslehrplan der Waldorfschule zielt hin auf eine friedensfähige Menschengemeinschaft, in der alle Individualitäten ihren Platz haben. Die Lehrpersonen schulen die Empathie- und Verstehensfähigkeit, indem sie mit den Kindern und Jugendlichen ihrem Alter gemäß wechselnde Standpunkte einnehmen und intensiv durchleben. In der dritten Klasse tauchen die Kinder ein Jahr lang tief in die jüdischen Erzählungen von der Weltentstehung bis zum Bau des salomonischen Tempels ein. Im vierten Schuljahr gibt es dann auf einmal nicht mehr den einen allmächtigen Gott, sondern die vielen Götter der Germanen. Die Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse lernen die Urmythen des Buddhismus so wie der persischen und ägyptischen Kultur kennen, bevor sie sich ausgiebig mit den Götter- und Heldensagen der Griechen verbinden. Extremer und intensiver könnte der Wechsel zwischen grundverschiedenen religiösen Strömungen nicht vollzogen werden! Dies ist nur ein Beispiel, wie in der Unter- und Mittelstufe das Fundament gelegt wird, um in der zwölften Klasse die verschiedenen Weltreligionen und Weltanschauungen zu besprechen und die jungen Erwachsenen dann hoffentlich religionsmündig und friedensfähig zu entlassen!



4 Was bedeutet Religion an der Waldorfschule?

Der Mensch trägt in sich die Veranlagung, nach seinen Wurzeln, nach dem Ursprung des Seins zu fragen und zugleich nach der Zukunft, dem Sinn und Ziel des Lebens. Religion ist die immer wieder neue, sich wandelnde Suche nach Eingliederung in einen menschlich-kosmischen Sinnzusammenhang. Sie ist die Fähigkeit, Verbindungen einzugehen zu den Mitmenschen, zur Natur in all ihren Erscheinungsformen, zu sich selbst in geistiger wie in sinnlicher Weise. Vom Gesichtspunkt der Salutogenese (Beschäftigung mit den Faktoren und Wechselwirkungen, die zu Gesundheit führen) tragen spirituelle Orientierung und Sinn-erfahrung wesentlich zu Gesundheit und Resilienz des Menschen bei. Aus ihnen schöpft der Mensch sein Selbstvertrauen und die Motivation seines Handelns. Seine Lebensentscheidungen und auch sein soziales Wirken hängen davon ab, welche menschlichen Ideale er zu verwirklichen sucht, von welchen Gesichtspunkten sein Menschenbild geprägt ist. So wird es in der Waldorfpädagogik als wichtig erachtet, den religiösen Anlagen des Menschen einen vielfältigen Entwicklungsraum zu bieten.



5 Wie wird die religiöse Anlage des Menschen in der Waldorfschule gepflegt?

Idealerweise durchzieht die Ehrfurcht vor der Individualität jedes Menschen und Achtung vor Natur und Kosmos als ein allgemeinemenschlich religiöses Element das gesamte Schulleben. Die gegenseitige Würdigung in den sogenannten Monatsfeiern und das alljährliche Feiern der Jahresfeste lässt die Schülerschaft Entwicklung erleben und schafft Verbindung im obigen Sinn (Frage 4). Der Orientierungslehrplan ist auf der Menschenkunde Rudolf Steiners aufgebaut, welche das jeweilige Verhältnis der Heranwachsenden zu Natur, zu ihren Mitmenschen wie zur geistigen Welt berücksichtigt. Rituale wie der allmorgendlich zu Unterrichtsbeginn gesprochene Morgenspruch oder das Rezitieren der für jedes Kind der Klassen 1 bis 8 gegebenen Zeugnisse gehören zum Schulalltag.

Die Ehre deines Schülers sei dir ebenso lieb wie die eigene; die Ehre deines Kollegen gleiche der Ehrfurcht vor deinem Lehrer; und die Ehrfurcht vor deinem Lehrer gleiche der Ehrfurcht vor dem Himmel.

AUS DEM TALMUD



6 Was ist mit dem Religiösen in allen Unterrichtsfächern gemeint?

In jedem Unterricht wird altersgemäß versucht, die latenten Sinnfragen der Kinder und Jugendlichen zu berühren. Wenn die Lehrenden aus einem größeren menschlichen Zusammenhang heraus unterrichten, können sinnstiftende, existenzielle Erfahrungen im Mathematikunterricht ebenso gesammelt werden wie im Geschichtsunterricht oder in der Handarbeit. Auch pflegen die Lehrenden eine persönliche Beziehung zu den Heranwachsenden, mit dem Bemühen, sie in ihrer Individualität anzusprechen und in ihrer Selbstverbindung zu stärken.

7 Warum braucht man Religion als extra Fach, wenn doch in allen Unterrichtsfächern die religiöse Dimension berührt wird?

Im Religionsunterricht können die menschlich-religiösen Fragen vertieft werden. Der Fachunterricht ermöglicht eine Differenzierung in verschiedene religiöse Wege. Die Unabhängigkeit von vorgegebenen Lernzielen und die kleineren Gruppen begünstigen eine Atmosphäre, in der existenzielle Themen offen bewegt werden können.

8 Welcher Religionsunterricht wird an der Waldorfschule erteilt?

Grundsäule der Waldorfschule ist die Religionsfreiheit. Es sollen vielfältige religiöse Wege ermöglicht werden. Die Waldorfschulen stellen den Religionsgruppen Unterrichtsraum zur Verfügung. Welcher Religionsunterricht erteilt wird, hängt davon ab, welche Religionsgemeinschaft in der Schule vertreten ist und Lehrende zur Verfügung stellt. In Deutschland sind dies häufig die evangelische und die katholische Kirche sowie die Christengemeinschaft. Außerdem gibt es den freien Religionsunterricht für alle Kinder, die nicht zu den anderen Gruppen gehören.

9 Was ist mit „freie Religion“ gemeint?

Der freie Religionsunterricht ist bekenntnisfrei und unabhängig von der Zugehörigkeit zu irgendeiner religiösen Gemeinschaft. Er orientiert sich wie der gesamte Orientierungslehrplan der Waldorfschule an der menschenkundlichen Entwicklung des Kindes. Er vertieft und ergänzt somit den sonstigen Unterricht. Die Lehrplanangaben sind freilassend genug, um der individuellen Situation, dem Kulturraum und der Zeitlage angepasst werden zu können.

10 Welche Inhalte werden im freien Religionsunterricht vermittelt, welche Fähigkeiten werden geschult?

In den ersten Schuljahren steht die Pflege der Ehrfurchtskräfte im Vordergrund: Liebe und Achtung gegenüber allem Seienden werden durch Märchen und Erzählungen angeregt. Durch Heiligenlegenden verbinden sich die Kinder mit unterschiedlichen Idealen wie Nächstenliebe und Zivilcourage. Dies setzt sich in den späteren Schuljahren im Besprechen von Biografien in verwandelter Form fort. Stets geht es dabei nicht um Wissensvermittlung, sondern um die Pflege der Beziehungsfähigkeit den verschiedenen Naturreichen, Menschen und dem Göttlich-Geistigen gegenüber. Die Auseinandersetzung mit fremden Schicksalen schult die Empathiefähigkeit und dient der Selbstfindung. Auch die Behandlung von Teilen des Alten und Neuen Testaments wird gewählt als Unterstützung der kindlichen Entwicklungsschritte und zur Ausbildung der willenshaft religiösen Anlagen, aus denen sich die sozialen und moralischen Fähigkeiten, Verantwortlichkeit und Zukunftsbereitschaft entwickeln sollen.

Diese werden in der Oberstufe bewusst durchdacht und ins Allgemein-Menschliche gehoben. Neben den ethischen Fragestellungen gehört auch das Kennenlernen der verschiedenen Konfessionen und der Weltreligionen zum Lehrplan. (Genaueres zum Lehrplan: siehe Literaturangabe)

... Wir haben nicht die Aufgabe, unserer heranwachsenden Generation Überzeugungen zu überliefern. Wir sollen sie dazu bringen, ihre eigene Urteilskraft, ihr eigenes Auffassungsvermögen zu gebrauchen. Sie soll lernen, mit offenen Augen in die Welt zu sehen. Ob wir an der Wahrheit dessen, was wir der Jugend überliefern, zweifeln oder nicht: darauf kommt es nicht an. Unsere Überzeugungen gelten nur für uns. Wir bringen sie der Jugend bei, um ihr zu sagen: so sehen wir die Welt an; seht zu, wie sie sich euch darstellt. Fähigkeiten sollen wir wecken, nicht Überzeugungen überliefern. Nicht an unsere ‚Wahrheiten‘ soll die Jugend glauben, sondern an unsere Persönlichkeit. Dass wir Suchende sind, sollen die Heranwachsenden bemerken. Auf die Wege der Suchenden sollen wir sie bringen.

RUDOLF STEINER, GA 31, GESAMMELTE AUFSÄTZE.
MAGAZIN FÜR LITERATUR 1898 „UNZEITGEMÄSSES
ZUR GYMNASIALREFORM“

11 Kann an der Waldorfschule Ethik statt Religion gewählt werden?

An vielen Waldorfschulen wird Ethik als Fach angeboten, andere entscheiden sich bewusst dagegen. Ethik ist ein Teilbereich des Religiösen. So werden auch im freien Religionsunterricht ethische Fragen bewegt. Unsere ethischen Werte sind ursprünglich alle aus einer religiösen, ehrfurchtsvollen Haltung gegenüber Mensch und Umwelt hervorgegangen. Die Pflege religiöser Empfindungen und einer respektvollen Beziehung zu Natur und Kultur schafft Werte aus innerem Verantwortungsgefühl heraus. Da die Waldorfpädagogik allen menschlichen Anlagen eine Entfaltungsmöglichkeit bieten möchte, will sie die religiösen Fragen nicht auf eine intellektuelle Diskussion von Normen und Werten reduzieren, sondern sie in einer umfassenderen Weise behandeln. Die Verstehensfähigkeit der jungen Menschen soll dadurch geschult werden, dass sie nicht nur distanziert verschiedene Religionen und Weltanschauungen betrachten lernen, sondern aus einem inneren, tiefen Verständnis heraus. Ziel wäre es, dass sich z. B. Juden oder Muslime verstanden und voll anerkannt fühlen können, wenn im Religionsunterricht das Judentum bzw. der Islam behandelt wird. Ein solcher Zugang geht über das Bewegen ethischer Fragen hinaus.



12 Was ist eine Sonntagshandlung?

Schon bald nach der Gründung der ersten Waldorfschule fragten Eltern, deren Kinder den freien Religionsunterricht besuchten, nach einer Sonntagsfeier für die Kinder. Rudolf Steiner schuf daraufhin eine knapp 20 Minuten dauernde kultische Feier mit Angaben zur Raumgestaltung mit Altar und roten Vorhängen, die von den Lehrenden des freien Religionsunterrichts gehalten wird. Sie kann das religiöse Erleben der Kinder vertiefen und wird von vielen Kindern sehr geliebt. Der Besuch ist freiwillig. Aus organisatorischen Gründen wurde schon zu Steiners Zeit diese Handlung nicht immer nur sonntags, sondern auch an anderen Wochentagen gehalten.

13 Welche kultischen Handlungen gibt es an der Waldorfschule?

Ein Kultus ist eine religiöse Handlung, die durch das verdichtete, bewusst gesetzte kultische Wort und die regelmäßige Wiederholung Vertrauen bildend und willensstärkend wirkt. Rudolf Steiner hat für die erste Waldorfschule nach der Sonntagshandlung für die Kinder der Klassen 1 bis 8 die Jugendfeier für die Jugendlichen ab Ostern in der 8. Klasse geschaffen sowie eine für alle Altersstufen und Erwachsene besondere Weihnachtshandlung. Als die Schülerinnen und Schüler der ersten 11. Klasse nach einer Handlung für die Oberstufe fragten, gab Rudolf Steiner die sogenannte Opferfeier. Sie kann auch für alle Erwachsenen gehalten werden, die das wünschen. Je nach Möglichkeit werden diese Handlungen an Waldorfschulen gehalten.



14 Wie unterscheidet sich die Jugendfeier von einer Konfirmation?

Mit der Jugendfeier wird ein wesentlicher Schritt des Selbstständig-Werdens der Jugendlichen gefeiert und begleitet. Sie führt, so Steiner, in die allgemeine Menschheit, nicht in eine religiöse Gruppierung. Sie wird, wie alle diese Handlungen, von den Lehrenden des freien Religionsunterrichts gehalten. Die Teilnahme ist freiwillig. Da der Schritt in die Jugendlichkeit ein Prozess ist, wird die Jugendfeier idealerweise noch für einige Zeit wiederholt, während die Konfirmation einmalig ist.

15 Was heißt „Opferfeier“?

Das Wort Opfer, das dieser 20-minütigen Handlung ihren Namen gab, steht für einen zentralen Teil im vierstufigen Gang einer Kultushandlung. Die Opferfeier kann auch außerhalb des Schulzusammenhangs einer Waldorfschule gehalten werden. Die Kürze der Handlung weist schon darauf hin, dass sie den wach mitdenkenden Menschen anspricht. Die Seele wird angeregt, sich in Hingabe mit der Christuswesenheit zu verbinden.

16 Birgt das Behandeln religiöser Themen nicht die Gefahr der Indoktrination?

Indoktrination ist möglich durch mangelndes Bewusstsein und Unwissenheit. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der zwölf Schuljahre verschiedene religiöse Standpunkte von innen heraus kennenlernen und religiöse Fragen ins Bewusstsein heben, wird nicht nur ihre Toleranz gegenüber allen Glaubensformen geschult, sondern auch die Urteilsfähigkeit geschaffen, sich mündig für einen eigenen Weg zu entscheiden.



17 Warum werden an der Waldorfschule die christlichen Jahresfeste gefeiert?

Welche Feste an einer Schule gefeiert werden, ergibt sich aus dem kulturellen Umfeld und aus der Schulgemeinschaft. Dass die christlichen Jahresfeste in Mitteleuropa den Schwerpunkt bilden, liegt daran, dass der mitteleuropäische Kulturraum christlich geprägt ist. Die mitteleuropäische Kultur ist eng mit der Geschichte des Christentums und seinen Werten verbunden und ohne diese nicht zu verstehen. Wir halten es für wichtig, dass die Heranwachsenden in diesem Kulturraum diese Wurzeln kennen- und verstehen lernen und daran allgemeinemenschliche Themen erleben und vertiefen können. Es steht aber jeder Schulgemeinschaft frei, andere Feste zu feiern. Die Teilnahme von Menschen verschiedenen Glaubens an den christlichen Festen oder an Festen anderer Religionen ist ein Beitrag zum gegenseitigen Verstehen. Verständnis und Mitgefühl für Menschen anderer Religionen zu pflegen und nach Möglichkeit auf ihren Weg im Unterricht einzugehen, ist gelebte Unterrichtspraxis.

Wenn die Bekenner der gegenwärtigen Religionen sich ernstlich bemühen würden, im Geiste der Begründer dieser Religionen zu denken, zu urteilen und zu handeln, dann würde keine auf den Glauben gegründete Feindschaft zwischen den Bekennern verschiedener Religionen existieren. Noch mehr, sogar die Gegensätze im Glauben würden sich als unwesentlich herausstellen. ALBERT EINSTEIN

18 Ist die Waldorfpädagogik christlich?

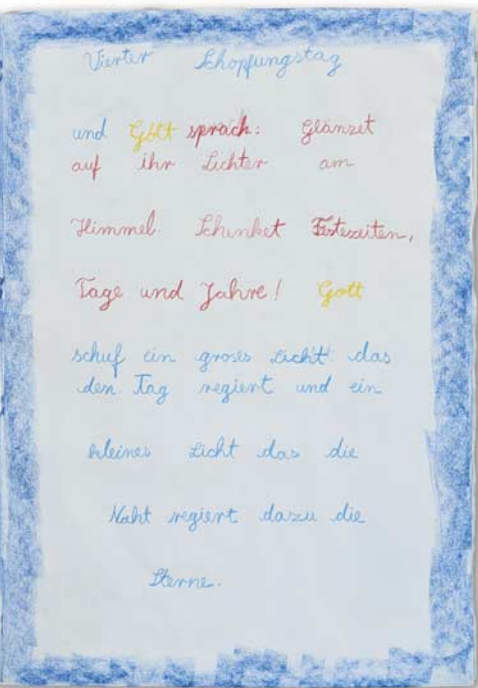
Waldorfschulen gibt es in allen Kulturkreisen in über 80 Ländern weltweit, d. h., es gibt auch islamisch oder jüdisch geprägte Waldorfschulen. Christlich ist die Waldorfpädagogik in einem allgemeinen menschlichen Sinn: Sie vertritt ein friedliches menschliches Miteinander im Sinne der Nächstenliebe. Rudolf Steiner spricht von christlich, wenn aller Unterricht vom Geist der Liebe, allgemeiner Menschenliebe durchweht ist (GA 298, 24.7.1920). Der Entwicklungsgedanke und die Bedeutung der Individuation des Menschen gehören zum abendländisch-christlichen Gedankengut und zu den Grundlagen der Waldorfpädagogik.



Heft zur Schöpfungsgeschichte

19 Werden auch aktuelle Themen wie die gegenwärtigen Kriege oder die Diskriminierung von religiösen Minoritäten besprochen?

Im Unterricht der Unter- und Mittelstufe wird versucht, Themen, welche die Kinder und Jugendlichen beschäftigen, in Geschichten und Bildern zu bearbeiten und zu befrieden. In der Oberstufe, insbesondere im Religionsunterricht, werden aktuelle Anlässe, Gesellschafts- und Lebensfragen bewusst thematisiert und diskutiert. Je nach Anlass können auch Projekte entstehen, die den Kindern oder Jugendlichen helfen, aus der Ohnmacht gegenüber der Weltlage in die Tätigkeit zu kommen.



*Wir wollen nicht mehr bloß glauben;
wir wollen wissen. ... Heute soll
niemand zum Verstehen gezwungen
werden. Auch ... dem Kind, wollen
wir gegenwärtig keine Erkenntnisse
eintrichtern, sondern wir suchen seine
Fähigkeiten zu entwickeln, damit es
nicht mehr zum Verstehen gezwungen
werden braucht, sondern verstehen will.*

RUDOLF STEINER, PHILOSOPHIE DER FREIHEIT

Deutsches Gremium für religiöse Erziehung

Das Deutsche Gremium für religiöse Erziehung ist ein Arbeitskreis im Bund der Freien Waldorfschulen. Es trägt Verantwortung für den freien Religionsunterricht und dessen Handlungen in den Schulen und gliedert sich in Regionen, die in etwa den Bundesländern entsprechen. Es ist für alle mit diesem Unterricht zusammenhängenden Fragen Ansprechpartner, z. B. Einrichtung des freien Religionsunterrichts und der Handlungen, Ausbildung und Zertifizierung, Fortbildungen. Wenn Sie Fragen oder Anliegen haben oder Kontakt mit dem Deutschen Gremium für religiöse Erziehung aufnehmen möchten, erreichen Sie uns via Mail: religionsgremium@waldorfschule.de.

Literatur

Lehrplan freie Religion:

forschung-waldorf.de/fileadmin/redakteure/uploads/Freier_Religionsunterricht-Lehrplan-20190212.pdf

Weiterführende Literatur

Elisabeth von Kügelgen (Hrsg.): Zur religiösen Erziehung. Wortlaute Rudolf Steiners und Texte verschiedener Autorinnen und Autoren.

Blickpunkt ist eine Publikation, die in unregelmäßigen Abständen kurz und knapp über Waldorfschulen und Waldorfpädagogik Auskunft gibt.

Bisher erschienen:

Blickpunkt 1: Was bedeutet Waldorfschule? Eine Orientierung

Blickpunkt 2: Die Wissenschaftlichkeit der Lehrerbildung an Waldorfschulen

Blickpunkt 3: Lehrerbildung an Hochschulen und Seminaren im Bund der Freien Waldorfschulen

Blickpunkt 4: Waldorflehrer werden – Bildung fürs Leben

Blickpunkt 5: Prüfungen und Abschlüsse an Waldorfschulen

Blickpunkt 6: Religiöse Erziehung an Waldorfschulen

Blickpunkt 7: 21 Fragen – oder was Sie schon immer über die Waldorfschule wissen wollten ...

Blickpunkt 8: Waldorfpädagogik und Inklusion

Blickpunkt 9: Sieben Kernforderungen an die Bildungspolitik

Blickpunkt 11: Eltern an der Waldorfschule

Blickpunkt 12: Waldorfpädagogik und digitale Medien

Blickpunkt 13: Freunde der Erziehungskunst

Blickpunkt 14: Waldorfpädagogik in der Migrationsgesellschaft

"Perspective" available in English:

Perspectives 1: Steiner/Waldorf Education – A Short Guide

Perspectives 7: 21 Question about Waldorf schools

Perspectives 14: Steiner/Waldorf Education in a Migration Society

"Enfoque" disponible en Español:

Enfoque 7: 21 Preguntas dirigidas a la Escuela Waldorf

Enfoque 14: Waldorfpädagogik en una sociedad migratoria

"У центрі ваги" українською мовою:

21 запитання щодо Вальдорфських шкіл

"В фокусі" на руском:

21 вопрос о вальдорфских школах

Вальдорфская педагогика / Педагогика Рудольфа Штайнера в современном миграционном сообществе



українська



Español

Русский

English



Herausgeber: Bund der Freien Waldorfschulen, Öffentlichkeitsarbeit | Kommunikation
Potsdamer Straße 86, 10785 Berlin, Verantwortlich: Nele Auschra
waldorfschule.de, instagram.com/waldorfschule, youtube.com/waldorfschule
facebook.com/waldorfschule, Stand: August 2025
Redaktion: Nele Auschra, Text: Dorothea Schmidt-Krüger, Olivia Girard, Thomas Janson
Gestaltung: lierl.de, Fotos: lottefischer.de
Blickpunkt Bestellungen: waldorfschule-shop.de